

## **Erfahrungsbericht Groningen WS 2015/16**

Ida Woltran

Ich habe das Wintersemester 2015/16 an der Universität Groningen im Norden der Niederlande verbracht. Die Erfahrungen, die ich in dieser Zeit sammeln durfte, sind vielfältig und werden mich wohl den Rest meines Lebens begleiten.

Einige davon möchte ich daher auf diesem Wege teilen.

### **1. Unterkunft**

Von Anfang an stand für mich fest dass als Unterkunft nur ein Studentenheim in Frage kommt. Da ich bisher noch nie die Erfahrung gemacht hatte, mit anderen Studenten in einem gemeinsamen Wohnkomplex zu leben, reizte mich diese Möglichkeit sehr, insbesondere da es in einem Studentenheim leicht fällt, rasch Anschluss zu finden. Ich wählte daher die „einfache“ Option und schloss einen „Short Stay Housing Contract“ mit der Organisation SSH ab, die mit der Universität Groningen kooperiert.

Das von mir gewählte Studentenheim nennt sich „Martinihouse“, liegt etwas südlich der Stadt (10-15 Minuten mit dem Rad zum Zentrum) und verfügt über den Vorteil, dass der Großteil der Zimmer mit einem privaten Badezimmer ausgestattet ist. Im Großen und Ganzen war ich mit meiner Wahl zufrieden, da mein Zimmer sauber und ausreichend groß war, die Küche ebenfalls viel Platz bot und das Zusammenleben mit den anderen Studenten reibungslos verlief. Ein Kritikpunkt ist jedoch, dass die Miete verhältnismäßig hoch war (ca 470 €/Monat) und viele Dinge im Haus auf den zweiten Blick unzufriedenstellend waren: so hatten wir wiederholt Probleme mit dem Internetzugang im Haus, Heizungen waren defekt, Armaturen beschädigt etc. Außerdem war die Kommunikation mit SSH teilweise schwierig, Reparaturanliegen wurden nicht oder erst sehr spät bearbeitet. Nichts desto trotz habe ich die Zeit im Martinihouse sehr genossen, insbesondere aufgrund des guten Zusammenhalts unter den internationalen Studenten: regelmäßig wurde gemeinsam gekocht, gegessen, gefeiert oder Urlaub gemacht.

### **2. Universität**

Die Universität (Law Faculty) liegt im Zentrum der Stadt und ist daher mit dem Fahrrad vom Martinihouse in ca 15 Minuten zu erreichen. Die Vorlesungen finden in verschiedenen Gebäuden (Harmoniekomplex, Akademiegebäude) statt, die aber nur wenige Gehminuten voneinander entfernt sind.

Das Semester ist in 2 jeweils 7-wöchige Blöcke unterteilt; pro Block sind idR zwei Kurse zu absolvieren.

Die Lehrveranstaltungen selbst waren durchwegs sehr interessant, teilweise jedoch auch sehr anspruchsvoll. Jede Woche sind große Stoffmengen zu lesen und vorzubereiten; ohne diese Vorbereitung fällt es recht schwer in den Vorlesungen und Working Groups (die zur Wiederholung und Erarbeitung des Stoffes in kleineren Gruppen gedacht sind) mithalten zu können. Sieben Wochen sind eine eher kurze Zeitspanne zum Erlernen des teils umfangreichen Stoffs, daher empfiehlt es sich von Anfang an das wöchentliche Lesepensum tatsächlich zu erledigen um dann vor den Prüfungen weniger Stress zu haben.

Die von mir gewählten Kurse („European Law“ in Block 1, „Public International Law“ und „Politics & Government in the EU“ in Block 2) waren interessant, aber teilweise auch fordernd. Insbesondere „European Law“ nahm viel Vorbereitungszeit in Anspruch, war aber bei ernsthaftem Bemühen gut schaffbar und sehr interessant.

### 3. Stadt/Freizeit

Groningen ist eine Studentenstadt, wie sie im Buche steht: es gibt zahlreiche Möglichkeiten, die Freizeit zu verbringen. Viele kleine Cafés säumen die Straßen der Stadt und laden zu einem Tratsch mit Freunden ein, Abends gibt es ein recht lebhaftes „Partyviertel“ und die Studentenorganisation ESN organisiert regelmäßig nicht nur Parties sondern auch Tagesausflüge und Wochenendexkursionen. Insbesondere letztere sind sehr empfehlenswert, da man mit ESN sehr preiswert verschiedene europäische Städte bereisen kann. Während meiner Zeit in Groningen wurde eine Exkursion nach Ameland (holländische Insel), Ghent (Belgien) sowie eine Hitch-Hike Competition nach Berlin angeboten (insbesondere letzteres kann ich empfehlen – eine einzigartige Erfahrung!).

Außerdem bietet ESN die Introduction Week an, die das Semester einläutet und eine Möglichkeit darstellt, bereits in der ersten Woche zahlreiche neue Freundschaften zu schließen und Kontakte zu knüpfen.

Die Stadt selbst ist sehr überschaubar, man findet sich bereits binnen weniger Tage im Zentrum zurecht und fühlt sich recht schnell „zu Hause“.

Es gibt zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten; besonders empfehlenswert ist der Markt am „Vismarkt“, ein Lebensmittelmarkt im Zentrum der Stadt der Dienstags, Freitags und Samstags stattfindet und mit frischen, aber günstigen Produkten punktet.

Das Transportmittel Groningens: das Fahrrad! Ohne Fahrrad ist es recht schwierig von A nach B zu kommen, da Busse nicht immer zuverlässig sind und überdies verhältnismäßig selten fahren.

Fahrräder kann man in zahlreichen Geschäften in der Stadt oder aber über private Verkaufsbörsen (zB auf Facebook) erwerben. Neuerdings gibt es außerdem die Möglichkeit bei ausgewählten Fahrradgeschäften ein Rad für die Dauer von einem oder zwei Semestern zu mieten (zB bei *Fietsverda Fietsen*). Ich habe von diesem Angebot gebrauch gemacht und mir ein hübsches Rad für 5 Monate zum Preis von ca 130€ gemietet. Dieser Preis beinhaltet auch eine Versicherung gegen Diebstahl und gratis Reparatur – ist somit eine sichere Option (zumal viele Räder schnell Verschleißerscheinungen aufweisen: mein Rad hatte nach ein paar Monaten eine defekte Bremse etc).

Die Niederlande kann man von Groningen aus gut mit dem Zug bereisen, ein Insidertipp hierfür ist das „NS Groupticket“ mit dem bis zu 10 Personen ermäßigt reisen können – diese müssen nicht einmal gemeinsam unterwegs sein.

Einzigster Nachteil an Groningen ist, dass es sehr weit nördlich gelegen ist (nach Amsterdam ca gute 2 Stunden Zugfahrt), daher ist es etwas zeitaufwändiger, weite Reisen zu unternehmen. Außerdem gibt es keine (nennenswerte) Stadt in der Nähe, daher fühlt man sich manchmal etwas „abseits“ vom Geschehen, zumal Groningen selbst eher „Kleinstadtcharakter“ hat – nicht zu vergleichen mit einer Großstadt wie beispielsweise Wien.

Dennoch ist es eine sehr charmante Stadt in welcher man sich schnell „wie daheim“ fühlt, was durchaus ein Vorteil sein kann.

Zu guter Letzt sollte noch erwähnt werden, dass das Wetter tatsächlich jedem Klischee entspricht: wechselhaft und sehr, sehr regnerisch (insbesondere in den Wintermonaten). Eine wasserfeste Jacke und gutes Schuhwerk sind daher ein Muss, wenn man halbwegs trocken von und zur Universität gelangen will!

Mein Semester in Groningen war eine tolle Erfahrung, vor allem die Kultur und Atmosphäre in diesem kleinen Land haben mich sehr begeistert.

Ich würde jedem, der einen Auslandsaufenthalt in einer jungen, aufgeschlossenen Stadt anstrebt (und nicht wasserscheu ist) Groningen wärmstens ans Herz legen! Ich werde stets an diese wunderschöne Erasmus-Zeit zurückdenken, die rückblickend viel zu schnell vergangen ist.